

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Vor Dünaburg hatte die russische Stellung, auf weite Strecken durch Seen unterbrochen, von der Wilnaer Bahn im Süden bis zum Anschluß an den Strom im Norden eine Ausdehnung von reichlich 60 Kilometern. Fünf deutsche Infanterie-Divisionen<sup>1)</sup> waren hiergegen eingesetzt; etwa gleichstarke Kräfte standen, wie man richtig annahm, gegenüber. Nach Eintreffen schwerer Batterien wurde der Nordwestabschnitt der feindlichen Linien am 17. September unter zweistündiges Wirkungsfeuer genommen. Der anschließende Sturm brachte aber nur die Division Beckmann ein größeres Stück vorwärts, bei der über die Seen hinüber eine besonders wirksame Artillerieflankierung möglich gewesen war; die Division machte 11 000 Gefangene. Der Gegner gab daraufhin vor drohendem neuen Angriff die Seenstellungen in der Nacht zum 20. September ganz auf. Die deutsche Einschließungslinie konnte bis über Nowo Alexandrowfsk nach Osten vorgeschoben und damit wesentlich verkürzt werden. Der am 21. September gegen den Nordwestabschnitt unternommene Angriff brachte nur örtliche Erfolge, während sich die Verluste mehrten. So war bei der aus älteren Jahrgängen bestehenden 88. Infanterie-Division seit Beginn des Angriffs mehr als die Hälfte der Infanterie-Regiments- und Bataillonskommandeure gefallen oder verwundet. Die Stoßkraft der Truppen ließ schließlich nach.

Inzwischen war bereits seit dem 14. September die bayerische Kavallerie-Division nach Süden entsandt worden, um den unmittelbaren Rückenschutz für die 10. Armee zu übernehmen<sup>2)</sup> und dann zu dieser überzutreten. Am 22. September folgte die seither nördlich von Dünaburg verwendete 2. Kavallerie-Division, die am folgenden Tage unter dem Befehle des Generals von Richthofen zusammen mit der neu herangekommenen 3. Infanterie-Division<sup>3)</sup> und der von der 10. Armee entsandten 1. Kavallerie-Division die Sicherung zwischen dem Narocz- und dem Dryswjath-See übernehmen sollte. Vor Dünaburg wurden die Russen in zähem Ringen vom I. Reservekorps allmählich weiter zurückgedrückt. Andererseits schien sich jetzt ein Angriff gegen die deutschen Stellungen bei Mitau vorzubereiten, wo unter General von Pappritz nur Truppen in Stärke von 1½ Infanterie-Divisionen und ½ Kavallerie-Division<sup>4)</sup> standen.

Bis zum  
27. September.

1) Von rechts: Gruppe Lauenstein (Gen. Rdo. XXXIX. R. R. mit 88. J. D. u. Div. Beckmann), verst. I. R. R. (36., 1. u. 78 R. D.).

2) S. 508.

3) S. 519.

4) 6. R. D., Abtlg. Libau, 18 R. Br.